Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

LVR-Klinik für Orthopädie
Viersen

Horionstraße Nr. 2

100 Jahre

TOP NATIONALES KRANKENHAUS 2021 ORTHOPÄDIE FOCUS DEUTSCHLANDS GRÖSSTER KRANKENHAUS-VERGLEICH

Die Zeitung der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen für Sie

Willkommen

Zweimal jährlich präsentieren wir Ihnen mit „Horionstraße Nr. 2“ Neuigkeiten, Geschichten, Reportagen und vieles mehr aus der LVR-Klinik für Orthopädie. Natürlich hat auch bei uns die Corona-Pandemie so einiges auf den Kopf gestellt. Aber wir möchten uns auch auf etwas Positives konzentrieren: Wir feiern 100. Geburtstag. Mehr über uns - und unsere Geschichte - in dieser Ausgabe.

Ihre Redaktion

Aus dem Hause

2021 feiert die LVR-Klinik für Orthopädie 100-jähriges Bestehen. Am 5. August 1921 ging unser Haus als Provinzial-Krüppelheilanstalt in Betrieb. Man nutzte dazu die Räumlichkeiten der Abteilung für bildungsfähige, katholische, epileptische Kinder der Provinzial Heil- und Pflegeanstalt Johannistal, die kurz zuvor aufgegeben worden war. Auf einer Bilderseite finden Sie historische Fotos aus 100 Jahren. **(Seite 6)**

Einen Blick in unser Geschichtsbuch zu werfen, ist eine hochinteressante Entdeckungsreise.

Besondere Zeiten

Die LVR-Klinik für Orthopädie rückt in der Pandemie zusammen

Jede und jeder hat sein Päckchen zu tragen, sagt der Volksmund. Und auch unsere Orthopädie musste sich von Beginn der Corona-Pandemie an stets auf neue Anforderungen einstellen.

(dk) „Von Beginn der Corona-Pandemie an hat sich deutlich gezeigt, dass alle Mitarbeitenden sich als starkes Team den Herausforderungen stellen. Das ist das A und O in einer solch globalen Krise“, sagt Dr. Jochen Neßler, Ärztlicher Direktor der Klinik.
Im ersten Lockdown im Frühjahr 2020 wurden zunächst alle geplanten Operationen und Ambulanztermine abgesagt. Damit kam die Klinik nicht nur ihrer Verantwortung nach, sondern auch den Vorgaben. Es wurden für den Fall der Fälle drei Beatmungsplätze eingerichtet.
Unter strengen Hygieneregeln und Vorkehrungen konnte der Betrieb dann wieder aufgenommen werden. Besuchsstopps wurden nötig - und auch das Prozedere, um als Patient*in die Klinik zu betreten, mussten der Pandemielage angepasst werden.
Zwischendurch gab es für die Mitarbeitenden der Klinik auch immer wieder nette Aufmunterungen. An verschiedenen Stellen wurden kleine selbstgestaltete Plakate gehängt. Die Nachrichten darauf waren direkt an das Personal gerichtet: „Danke, dass ihr für uns da seid“, „Haltet die Stellung“.

Eine schöne Geste in den schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie.

Hey, Kids!

Kennt ihr Schnuffi? Unser Zeitungs-Maskottchen kennt sich in der Klinik bestens aus. Er zeigt euch und seinem Kumpel Schnubi, wer hier was wo macht. Kommt mit auf Entdeckungstour! **(Seite 12)**

Schnuffi und Schnubi. Foto: Wolters

Foto: Archiv LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

100 Jahre Orthopädie Süchteln

Serie „100“: Teil 1 zeigt , wie die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen 1921 startete

100 Jahre - hinter dieser Zahl verbergen sich viel Geschichte und viele Geschichten. In unserer Serie „100“ schauen wir heute auf die Anfänge - so ging es 1921 los.

(bw) Die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen wurde 1921 vom damaligen Landesfürsorgeverband der Rheinprovinz gegründet. Der 60. Rheinische Provinziallandtag stimmte im Frühjahr 1921 dem Vorschlag der Verwaltung auf Errichtung einer eigenen Krüppelheilanstalt zu. Er hielt den Aufbau einer Spezialanstalt, die in jeder Hinsicht auf die Betreuung langandauernder Pflegefälle eingerichtet sei, bei der wachsenden Zahl von „verkrüppelten“ Kindern für dringend erforderlich. Plätze zur angemessenen Versorgung der in Betracht kommenden Kinder und Jugendlichen waren nicht in ausreichendem Maß vorhanden.

Am 1. August 1921 konnte die Klinik ihre ersten Patientinnen, zwei Kölner Mädchen, aufnehmen. Empfangen wurden die beiden Mädchen durch zwei Ordensschwestern der Heiligenstädter Schulschwestern und den Ärztlichen Leiter der Klinik, Dr. Ludwig Roeren.

Bereits nach einem halben Jahr, im März 1922, war die damalige mögliche Höchstbelegung erreicht und machte eine strenge Auswahl der kleinen Patientinnen und Patienten notwendig. Nur dringende und schwere Fälle konnten noch aufgenommen werden. Somit wurden erste Überlegungen getroffen, die Klinik räumlich zu erweitern.

Das Personal der Klinik gestaltete sich zunächst aus einem Arzt, Dr. Ludwig Roeren, und zwei Ordensschwestern. Dr. Ludwig Roeren bekam den großen Teil seiner orthopädischen Ausbildung im Kölner Bürgerspital, bevor er am 1. August 1921 in der neu errichteten Klinik seinen Dienst begann. Ab 1922 vergrößerte sich die Anzahl der Ärzte stetig, so dass er im Jahr 1929 zum Direktor der Klinik ernannt wurde.

Aufstockung notwendig

Für die pflegerischen Aufgaben standen Schwestern aus „der Genossenschaft der christlichen Schulen von der Barmherzigkeit“ aus dem Mutterhaus in Heiligenstadt (Eichsfeld) zur Verfügung. Die schnelle Vergrößerung der Klinik bedingte eine Aufstockung des Personals auch im Bereich der Pflege.

Dann halt virtuell

Aufgrund der Corona-Pandemie war es nicht möglich, an den regelmäßigen Infoveranstaltungen festzuhalten, die u.a. im Festsaal der Klinik auf dem Programm stehen. Auch der Klassiker „Patientenschule - Gelenkersatz an Hüfte und Knie“ muss aussetzen. Eine komplette Veranstaltung bieten wir aber virtuell an. Das „Patientenschule“-Video finden Sie auf unserer Homepage und auf unserem You-Tube-Kanal.

Pflege hat Zukunft!

Mit dem Pflegeberufereformgesetz wurden die bisherigen Ausbildungen Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege durch die neue, generalistische Ausbildung zur Pflegefachkraft ersetzt. Am 1. April 2020 begann der erste Ausbildungsjahrgang zur Pflegefachkraft im gemeinsamen Bildungszentrum der LVR-Kliniken Mönchengladbach, Viersen und Orthopädie Viersen.

Gemeinsames Lernen und die Arbeit im Team gehören zur Pflegeausbildung.

(ad) Mit der neuen Ausbildung zur Pflegefachkraft wird eine generalistische Ausbildung geschaffen, die die Inhalte aus den bisherigen Ausbildungen Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege vereint. Diese Generalisierung eröffnet Nachwuchskräften vielfältige, attraktive Jobperspektiven. Dank der umfassenden Kenntnisse in allen Bereichen der Pflege stehen Pflegefachkräften viele berufliche Möglichkeiten und die Chance auf ein höheres Gehalt offen. Auch die Arbeit im europäischen Ausland ist den Absolventinnen und Absolventen der neuen, generalistischen Ausbildung leicht möglich, da es sich bei der Ausbildung zur Pflegefachkraft um einen EU-weit anerkannten Abschluss handelt.

Beate Niehaus, Leiterin des LVR-Bildungszentrums. Fotos: Wolters

Weitere Informationen erhält man unter www.orthopaedie-viersen.lvr.de - Rubrik „Ausbildung“.
Telefonischer Kontakt: 02162/ 96 - 4020.

INFO: Der Start der Ausbildung erfolgt immer am 1. April und am 1. September.

Expertentipp

Wann lohnt sich ein Gelenkersatz?

Viele Hobbysportler kicken nach Feierabend oder am Wochenende z.B. in Altherrenmannschaften. Verletzungen insbesondere des Kniegelenkes (Kreuzbänder und Menisken) und der Achillessehnen sind leider häufig, weil Belastung und Trainingszustand nicht zusammenpassen. Dabei ist es nicht alleine ein mögliches Übergewicht, das zu Problemen führt.

Regelmäßig laufen

Fehlende Kondition und insbesondere die nachlassenden koordinativen Fähigkeiten machen verletzungsanfällig. Wer Fußball spielen möchte, sollte regelmäßig ein- bis zweimal pro Woche Laufen gehen und sich grundsätzlich vor Training oder Spiel warmlaufen und sich danach dehnen. Wer schon einen Gelenkschaden hat, sollte sich vom Orthopäden beraten lassen, welche Sportart und in welcher Intensität diese noch unschädlich weitergeführt werden kann.

Dr. Jochen Neßler
Ärztlicher Direktor

Über das Thema Gelenkersatz sprachen wir mit Dr. Jochen Neßler, dem Ärztlichen Direktor unserer Klinik.

Wann macht ein Gelenkersatz Sinn?

Dr. Jochen Neßler: Wir raten zu einem Gelenkersatz, wenn ein Gelenkverschleiß vorliegt und zusätzlich Beschwerden bestehen. In einigen Fällen ist ein Ersatz auch dann sinnvoll, wenn keine oder kaum Beschwerden vorliegen, wie z.B. bei ausgeprägten Fehlstellungen der Beinachsen.

Was passiert, wenn ein Eingriff ansteht?

Wichtig ist eine sorgfältige Vorbereitung. Dazu gehören u.a. Untersuchungen, eine radiologische Abklärung, Kernspin- oder Computertomographie sowie Laboruntersuchungen und aktuell ein COVID-19-Abstrich. Eine ausführliche und individuelle Aufklärung ist von großer Bedeutung.

Wie lange muss man im Krankenhaus bleiben?

Dr. Jochen Neßler, Ärztlicher Direktor der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen.

Der Aufenthalt selbst dauert circa eine Woche. Im Rahmen des so genannten Fast-Track-Konzepts laufen die Patienten übrigens bereits am OP-Tag wieder. Um die Organisation notwendiger Reha-Maßnahmen kümmern wir uns.

Wie sieht die Lebensqualität mit einem neuen Gelenk aus?

Nach dem Abheilungsprozess ist wieder ein weitestgehend ganz normales und schmerzfreies Leben möglich. In der Regel ist dann auch keine Einnahme von Schmerzmitteln mehr nötig. Auch moderate sportliche Aktivitäten können wieder betrieben werden, von Risikosportarten sollte man aber absehen.

Wie lange hält ein neues Gelenk?

Rund 20 Jahre. Nach der OP wird jährlich kontrolliert, später in größeren Abständen und schließlich wieder jährlich, damit der optimale Zeitpunkt für eine Wechseloperation gefunden wird.

Notiz

Erneutes Focus-Siegel für die Klinik

Die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen ist vom Magazin Focus-Gesundheit auch für 2021 wieder als TOP-Nationales und TOP-Regionales Krankenhaus ausgezeichnet worden. Focus-Gesundheit veröffentlicht regelmäßig Klinik- und Ärztevergleiche. Die Klinikliste bietet den Lesern Orientierung bei der Suche nach dem richtigen Krankenhaus.

Zeitzeugen gesucht

Seit einigen Jahren beschäftigt sich Beatrix Wolters mit der Geschichte der Orthopädie. Viele ehemalige Patientinnen und Patienten konnte sie bereits interviewen und dabei filmen. Zuletzt war Sr. Irmengarda ihre Interviewpartnerin. Die Ordensschwester berichtete u.a. von ihrer Zeit als Hauswirtschaftslehrling Anfang der 50er Jahre in unserem Haus. Wir freuen uns, wenn Sie uns etwas zu berichten haben. Melden Sie sich einfach per Mail bei beatrix.wolters@lvr.de.

Eine Arbeitsgruppe der LVR-Klinik Viersen, die sich mit der Geschichte beider Kliniken in der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt, sucht ebenfalls Zeitzeugen zu diesem Thema. Bitte auch eine Mail an beatrix.wolters@lvr.de.

Geschichte

Vom „Krüppelheim“ zum Kompetenzzentrum für Orthopädie - Die Anfänge. Das ist der Titel unserer beliebten Broschüre, die über die Geschichte unseres Hauses informiert.

Unsere Klinik schaut auf eine fast 100-jährige Geschichte zurück. Nach dem Ersten Weltkrieg nahmen Erkrankungen wie Tuberkulose, Rachitis und Kinderlähmung vor allem bei Kindern immer mehr zu. Die Gesetzgebung schuf mit dem „Krüppelfürsorgegesetz“ eine Grundlage für die Schaffung von stationären Einrichtungen zur Behandlung u.a. dieser Erkrankungen. Der Provinzialverband der Rheinlande beschloss daraufhin die Eröffnung des zur damaligen Zeit genannten „Krüppelheims“.
Wir schicken Ihnen auch gerne ein Exemplar zu. Anfragen an presse.lvr-viersen@lvr.de

Aufpassen beim Trampolinspringen!
Foto: Pegbes/ Adobe Stock

Expertentipp

Der Trampolinsport erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Leider bringt er nicht nur viel Spaß für Jung und Alt, sondern ist auch verletzungsträchtig, insbesondere für die Knie- und Sprunggelenke. Bandrisse und Knochenbrüche sind keine Seltenheit. Für die Sicherheit sorgen stabile Außennetze und eine gute Randabdeckung, deren Intaktheit regelmäßig überprüft werden muss. Nicht alle Hersteller bieten hier eine ausreichende Qualität. Kinder sollten erst ab ca. dem 6. Lebensjahr Trampolin springen, da erst dann die Koordination ausreichend ist. Springen zu mehreren gleichzeitig erhöht die Verletzungsgefahr deutlich. Man sollte in der Mitte springen und Kinder sollten beaufsichtigt werden. Und Essen gehört auf den Tisch und nicht auf das Trampolin, sonst ist die Zunge schnell zerbissen.

Dr. Jochen Neßler. Ärztl. Direktor

Erfahrung unterstützt

Praxisanleitende bereiten auf Stationsalltag vor

Die Corona-Pandemie hat noch einmal mehr in den Fokus gerückt, wie wichtig Pflegeberufe für unsere Gesellschaft sind. Daher hat das LVR-Bildungszentrum für Pflege & Gesundheit Viersen und Mönchengladbach die Zahl der Ausbildungsplätze noch einmal erhöht, um noch mehr neue Pflegefachkräfte auszubilden und so für Nachwuchskräfte zu sorgen.

(na) Um den angehenden Pflegefachmännern und –frauen eine bestmögliche Vorbereitung auf den Beruf bieten zu können, arbeitet die Schule mit Praxisanleitenden an den LVR-Kliniken Viersen, Mönchengladbach und Orthopädie Viersen zusammen. Diese Position wird von ausgebildetem Pflegepersonal mit einer speziellen Weiterbildung zur Praxisanleitung besetzt.

Gesamtüberblick erlernen

Praxisanleitende dienen als Bindeglied zwischen den Schüler*innen, der Schule und der Praxis. Gerade die Anleitung spielt dabei eine wichtige Rolle, bei denen die Auszubildenden auf den Stationsalltag vorbereitet werden. Denn den Gesamtüberblick und das Übernehmen von Verantwortung in einem systemrelevanten Beruf erlernt man am besten durch Selbsterfahrung.

Aus Theorie wird Praxis

Das Konzept der zentralen Praxisanleitenden hat auf beiden Seiten viele Vorteile. Durch die persönliche, zielgerichtete Anleitung jedes Auszubildenden wird der Transfer von Theorie zur Praxis verbessert, was sich positiv auf die Zufriedenheit von Auszubildenden, Lehrenden und Patient*innen auswirkt. Die Schülerinnen und Schüler haben feste Ansprechpartner*innen, an die sie sich wenden können und erlangen ein komplexes Fallverstehen, wodurch sie eigenständiger in den Berufsalltag starten und gefestigter in die Examensphase gehen. „Das Konzept haben die Praxisanleitenden und die Schule zusammen in einem Praxiscurriculum erstellt, und es wird kontinuierlich durch Seminare erweitert. So konnten wir es individuell auf die Bedürfnisse aller Beteiligten abstimmen“, so Schulleiterin Beate Niehaus.

Auszubildende bei der Anleitung an einer Puppe. Foto: Nadine Amandowitsch

Um die Auszubildenden umfassend unterstützen zu können und um sich nur auf ihre Schützlinge zu konzentrieren, werden die Praxisanleitenden tageweise freigestellt. Dies bewährte sich für die LVR-Klinik für Orthopädie seit April 2020 und so wurde das Konzept der Freistellung nun auch von den LVR-Kliniken Viersen und Mönchengladbach umgesetzt. Möglich gemacht wurde das durch die Umstellung auf das neue Pflegeberufegesetz. So ist die Anleitzeit unabhängig vom Arbeitsaufwand gesichert.

Der Blick ins Fotoalbum

...gibt eine Vorstellung von der damaligen „Krüppelheilanstalt“. Die heutige LVR-Klinik für Orthopädie Viersen besteht seit 100 Jahren. Mehr Bilder gibt es auf Seite 6!

Röntgen wird zur Kunst

Ob als Patient, Angehöriger oder Besucherin – das Team der LVR-Klinik für Orthopädie möchte dafür sorgen, dass man sich wohl fühlt. So ist in der Röntgenabteilung eine dauerhafte Kunstausstellung zu sehen.

(dk) Im Mittelpunkt der Ausstellung „Röntgen – früher und heute“ steht die Faszination der Verknüpfung von Fotografie und Geschichte. Für die Umsetzung hat Mitarbeiterin Beatrix Wolters, die sich mit Leidenschaft der Fotografie verschrieben hat, gesorgt. Sie sagt: „Im Archiv der Orthopädie habe ich alte Glasnegative aus den 20er und 30er Jahren entdeckt.“ In dieser Zeit behandelte die damalige Provinzialkinderheilanstalt Erkrankungen wie z.B. Skoliose (Rückgratverkrümmungen), Tuberkulose und Rachitis. Alle kleinen Patienten wurden vor und während der Behandlung regelmäßig fotografiert. Noch nicht so komfortabel wie heute verwendete man ein Glasnegativ zur Herstellung des jeweiligen Fotos.

Gescannt und bearbeitet

„Ich habe die Motive vorsichtig gescannt und bearbeitet. Auf großen Plakaten habe ich die einzelnen Motive dann in Szene gesetzt und so wieder zum Leben erweckt“, erklärt Beatrix Wolters.

Öffnungszeiten

Von den künstlerischen Ergebnissen kann sich jeder selbst ein Bild machen. Geöffnet hat die kleine Ausstellung in der Röntgenabteilung auf der ersten Etage der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen von montags bis donnerstags zwischen 8 und 16.30 Uhr sowie freitags von 8 bis 14.30 Uhr.

Impressum

Horionstraße Nr. 2

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
Horionstraße 2, 41749 Viersen
Tel. 02162/ 96 60
Fax 02162/ 96 6327
(Anschrift ist gleichzeitig Anschrift für nachstehend aufgeführte Personen)

Herausgeber: Vorstand der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

Redaktion: Dirk Kamps (Leitung, dk), Nadine Amandowitsch (na), Beatrix Wolters (bw)

Layout: Dirk Kamps

Druck: Druckerei Hölters GmbH, Süchtelner Straße 28-30, 41747 Viersen

Auflage: 1.000

Ein ganz spezieller Physiotherapeut: Orthopädische manuelle Therapie

Physiotherapeut Yannick Broich von der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen ist einer der wenigen 500 Therapeuten in Deutschland, der die Weiterbildung für orthopädische manuelle Therapie (OMT) gemacht hat.

Orthopädische manuelle Therapie ist eine Spezialisierung innerhalb der Physiotherapie. OMT-Therapeuten sind physiotherapeutische Experten für die Untersuchung und Behandlung des menschlichen neuro-muskulo-skelettalen Systems, also dem Zusammenspiel von Nerven, Muskeln und Knochen. Dabei wird die Behandlung individuell auf den Patienten oder die Patientin und deren jeweiligen Beschwerden angepasst.

Abschluss mit Prüfung und Abschlussarbeit

Die Ausbildung zum OMT ist nach höchsten internationalen Standards zertifiziert und umfasst theoretisch-wissenschaftliches Arbeiten sowie eine praktisch klinische Ausbildung unter Supervision. Abgeschlossen wird sie mit einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit und einer praktischen Prüfung.
Das Team der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen freut sich über die dazugewonnene Spezialisierung im Bereich der Physiotherapie: „Wir sind stolz auf unseren Kollegen“, so Robert Steenman, Leiter der Physiotherapie.

Ambulante Physiotherapie für „Nicht-Patient*innen“

Zum Angebot des Kompetenzzentrums gehört auch die ambulante Physiotherapie. Diese richtet sich an ehemalige Patientinnen und Patienten, aber auch an „Nicht-Patient*innen“ mit dem entsprechenden Rezept aus der Region. Je nach aktueller Bestimmungslage in Pandemie-Zeiten können Therapien unter Berücksichtigung der Hygieneregeln durchgeführt werden. Aktuelle Infos und Terminvergabe telefonisch unter 02162 96-6232

Physiotherapeut Yannick Broich verfügt über eine erfolgreiche Weiterbildung für orthopädische manuelle Therapie (OMT). Foto: Nadine Amandowitsch

Herzensangelegenheit: Unser Förderverein

Enge Budgets, fehlende Möglichkeiten, wünschenswerte Anschaffungen aus eigenen Mitteln zu tätigen – das waren die Beweggründe, als am 19. Dezember 1988 acht Frauen und Männer den „Förderverein der Rheinischen Orthopädischen Landesklinik Viersen-Süchteln“ gegründet haben.

(dk) In drei Jahrzehnten, die seit der Vereinsgründung vergangen sind, hat sich viel getan – sei es in der Pflege, in Sachen Behandlung und in den Strukturen. Auch der Name der Klinik hat sich bekanntlich geändert. Trotzdem: Der Wert, den der Förderverein für die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen hat, ist nach wie vor enorm. „Wir sind dankbar für den Einsatz des Fördervereins. Dabei erfahren wir eine enorme Unterstützung in unserem Bemühen für unsere Patientinnen und Patienten“, sagt Dorothee Enbergs, Vorstandsvorsitzende der Klinik.

Seit 2011 ist Süchtelns ehemalige Ortsbürgermeisterin Margret Maier Vorsitzende des Vereins. „Die Klinik mit ihrem Prestige und als großer Arbeitgeber in Süchteln und der Stadt Viersen ist mir eine absolute Herzensangelegenheit“, sagt sie. Bei ihrem Einsatz sei es wichtig, mit allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern sowie Sponsoren/-innen Hand in Hand zu arbeiten.

Highlight: Gehgarten

Mit Hilfe des Vereins konnten viele Projekte umgesetzt werden. Zu den Highlights gehören der Outdoor-Gehgarten am Festsaal sowie der Indoor-Gehgarten in der Physiotherapie. Für die Abteilung konnten aktuell einige weitere moderne Geräte angeschafft werden. Die erste Anschaffung, die der Verein tätigte, war übrigens ein Kufenwebstuhl, der früher auch in Rehazentren zum Einsatz kam. Wichtig war auch die Anschaffung eines Mikroskops für den OP, für das man damals den stolzen Preis von 50.000 DM aufgebracht hatte.

Sinnvolle Anschaffungen

Nach wie vor ist der Förderverein auch heute aktiv. „Wir arbeiten eng mit dem Vorstand der Klinik zusammen, um so zu erfahren, welche Anschaffungen für das Wohl der Patientinnen und Patienten erwünscht und sinnvoll sind“, sagt Margret Maier, für die die Klinik immer eines bleibt – eine Herzensangelegenheit.

Informationen zum Förderverein und über eine Mitgliedschaft erfährt man unter www.orthopaedie-viersen.lvr.de – Rubrik „Über uns“ – Förderverein. Telefonischer Kontakt zum Förderverein unter 02162/ 7675.

Vereins- und Klinikvorstand haben ein Ziel, nämlich bestmögliche Genesungsmöglichkeiten für die Patientinnen und Patienten zu erzielen. Foto: Dirk Kamps

Notiz

Qualität der Klinik erneut bestätigt

Die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen wurde erneut als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung bestätigt. Das bezeugt den hohen Standard und die professionellen Abläufe in der Süchtelner Klinik. Von Seiten des Zertifizierungsinstituts ClarCert heißt es, dass der EndoCert-Zertifizierungsprozess die Gesamtheit aller Tätigkeiten rund um die Überprüfung der Konformität der Einrichtungs-(Klinik-) Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität mit den durch die Fachgesellschaft formulierten Anforderungen darstelle. Bereits seit 2013 ist die Klinik ein zertifiziertes Endoprothetikzentrum.

100 Jahre - Wie alles begann

Am 5. August 1921 ging unsere Klinik als Provinzial-Krüppelheilanstalt in Betrieb. Man nutzte dazu die Räumlichkeiten der Abteilung für bildungsfähige, katholische, epileptische Kinder der Provinzial Heil- und Pflegeanstalt Johannistal, die kurz zuvor aufgegeben worden war.
Zwei Kölner Mädchen waren die ersten Patientinnen von Dr. Ludwig Roeren, dem ersten Leitenden Arzt der Klinik, und der Ordensschwestern Sr. Salome Möllers und Sr. Walburga Sandbote von den Schwestern der „Christlichen Schulen von der Barmherzigkeit in Heiligenstatt“.

Die Gebäude der ehemaligen Abteilung für bildungsfähige, katholische, epileptische Kinder der Provinzial-Heil und Pflegeanstalt Johannistal. Links das Hauptgebäude mit dem Eingang , rechts die Turnhalle und ganz rechts das Wohnhaus für Lehrer und Verwalter.

Zu Anfang wurden die notwendigen Eingriffe im Operationssaal der benachbarten Provinzial Heil- und Pflegeanstalt Johannistal durchgeführt.

Licht, Luft und Sonne war eine der wichtigsten Therapien bei Erkrankungen wie Tuberkulose und Rachitis (Englische Krankheit). Ein Foto aus der Gründungszeit der Klinik, in der erste kleinere Anbauten, wie diese kleine Liegehalle, am sogenannte Knabenhaus (heute K1, Ambulanzbereich) errichtet wurden.

Prof. Dr. Ludwig Roeren, der erste Direktor der Klinik. Im Alter von 31 Jahren übernahm er zunächst die Aufgabe des Oberarztes der Provinzial Krüppelanstalt. Die Klinik gehörte zunächst zur benachbarten Prov. Heil- und Pflegeanstalt Johannistal. Erst im Jahr 1926 wurde er Direktor der Klinik und so seinen Kollegen der Heil- und Pflegeanstalten gleichgestellt. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Anstalt zu einer der größten orthopädischen Kinderkliniken Deutschlands. Bis zu 400 Kinder konnten stationär versorgt werden. Im Jahr 1954 ging er in Pension und übergab die Leitung seinem langjährigen Mitstreiter und Oberarzt Dr. Johannes Kochs.
Dr. Roeren war ein leidenschaftlicher Fotograf und Filmer, so verdanken wir ihm eine Fülle von Aufnahmen der Klinik.

Die tägliche Visite - auch die Patientenzimmer waren durch ihre hohen Fenster lichtdurchflutet.

Ein Blick in die heutige Horionstraße Richtung Kinder- und Jugendpsychiatrie- links ist das Gebäude K1, dahinter das heute nicht mehr vorhandene Gebäude K5 zu sehen.

Direktor Roeren liebte die Eifel und das Wandern, so nahm er oft und gerne bei seinen Ausflügen eine Gruppe Jungen mit.

Ein wichtiger Part war der Schulunterricht, Sr. Irmentraud war eine der Lehrerinnen. Viele SchülerInnen schafften hier ihren Schulabschluss.

Ein Geschenk waren die beträchtlichen baulichen Erweiterungen der Kinderklinik im Jahr 1927. Anlass war die 1000-Jahr-Feier der Rheinprovinz im Jahr 1925. Es hieß: „...die Erinnerung an die Jubiläumsfeier durch eine Tat der Volkswohlfahrt kommenden Geschlechter zu erhalten.“ Dazu bot der Ausbau der orthopädischen Provinzial-Kinderheilanstalt Süchteln einen willkommenen Anlass.
Im Juni 1927 fand die feierliche Einweihung statt. Viele prominente TeilnehmerInnen konnte man an diesem Tag begrüßen. Aus Berlin angereist war der Minister für Volkswohlfahrt, Dr. Heinrich Hirtsiefer. Zu Gast war auch der spätere erste Bundeskanzler Konrad Adenauer, zu dieser Zeit Bürgermeister von Köln. Neu errichtet wurden die Häuser K3 (heute Station 7/8) und K4 (Station 10/11), die Kapelle und Wohnhäuser im „Sträßchen“. Die bisherige Turnhalle wurde renoviert und erweitert.

Ein kleines Naturparadies

Wie aus einem Schandfleck eine wunderschöne Streuobstwiese geworden ist

Ein Schandfleck war die freie Fläche neben dem Festsaal nach Abriss des Personalwohnheims der Orthopädie. Dr. Jochen Neßler, Chefarzt und passionierter Gärtner, hatte die zündende Idee wie man die Fläche nutzen könnte.

(bw) Eine Streuobstwiese sollte hier entstehen. So wurde im März 2012 von Mitarbeitenden der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen Bäume gestiftet. In Eigenarbeit wurde u.a. ein Kaiser-Wilhelm-Apfel, ein Rheinischer Bohnapfel, Pflaumen und Kirschbäume gepflanzt. Dies wiederholte sich in den Folgejahren mehrmals, bis eine stattliche Streuobstwiese entstanden war. Um den Patienten und Besuchern die Möglichkeit zu geben, die schöne Natur dort zu genießen, wurde von Seiten der Klinik eine Wegeführung angelegt. Einige Spender fanden sich und so konnte der Gehparcours durch bequeme Sitzbänke ergänzt werden, auf denen so manche Ruhepause verbracht wird.

Kuchen für alle

Natürlich findet auch in jedem Jahr die Obst-Ernte statt. Dies wird - wenn es die Begleitumstände zulassen - gebührend gefeiert, so dass das Obstwiesenfest schon eine Tradition aufweist. So mancher Apfelkuchen wird dann von den geernteten Äpfeln gebacken und mit den Kollegen redlich geteilt.

Das Naturparadies Streuobstwiese lädt zu einer Mittagspause ein. Foto: Beatrix Wolters

Sauber!

Hygiene wird in unserer Klinik großgeschrieben - das war natürlich auch bereits vor der Corona-Pandemie der Fall. Und die Bemühungen zahlen sich aus: wir sind ausgezeichnet mit dem Bronze Zertifikat der „Aktion Saubere Hände“. Diese bundesweite Kampagne setzt sich für verbesserte Hygienestandards und die Förderung der Händedesinfektion ein.

(na) Hygiene ist immer ein präsentes Thema in Krankenhäusern. Als Hygienebeauftragte der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen achtet Doris Ruland darauf, dass die Vorschriften auch eingehalten werden. Sie ist Ansprechpartnerin für die Mitarbeitenden und gibt regelmäßig Fortbildungen, um für das Thema zu sensibilisieren. Ruland vergleicht den hiesigen Standard gerne mit anderen Krankenhäusern – so dokumentiert man nicht nur seine Erfolge im Bereich der Hygiene, sondern hat auch immer wieder einen Ansporn für die weiteren Bemühungen. Diese Transparenz ist natürlich auch für die Patientinnen und Patienten von Bedeutung. Aufklärung ist wichtig, vor allem, wenn man es mit Bedenken wegen der so genannten Krankenhauskeime zu tun hat.

15.000 Schritte täglich

Die gute Seele unserer Orthopädie: Unterwegs mit Hausmeister Thomas Clephas

Thomas Clephas arbeitet seit knapp 25 Jahren in der Orthopädie. Fotos: bw

Den abwechsungsreichen Arbeitsalltag unseres Hausmeisters Thomas Clephas konnte Beatrix Wolters in kleinen Ausschnitten kennenlernen. Sie begleitete ihn bei seiner Arbeit. Hier ihr Bericht:

(bw) Mehr als zehn Kilometer Strecke legt Thomas Clephas täglich in der Klinik zurück. Der gelernte Elektriker ist seit rund 25 Jahren in der Orthopädie beschäftigt. Von seiner Arbeit konnte ich an diesem Morgen nur einen ganz kleinen Eindruck und Ausschnitt gewinnen.

Zuerst ging es in seine Werkstatt, dort war etwas für die nächste Reparatur vorzubereiten.

Dann hieß es: ab in den Keller! Über verwinkelte Gänge des Orthopädie-Kellers ging es zur Messung des Chlorgehaltes des Schwimmbadwassers.

Täglich macht der Hausmeister diesen Weg dorthin. Sehr warm ist es hier unten. So habe ich mich dann auch über frische Luft gefreut.

Schließlich geht es weiter in den zentralen Sauerstoffraum, zu seinen Aufgaben gehört der Tausch der Versorgung für OP und Wachstation.

Schnell holen wir eine große Leiter. In der Ambulanz muss ein Schild „Notausgang“ getauscht werden.

Und dann geht es zum nächsten Problem. Tanja Berden aus der Ambulanz bittet Thomas Clephas, sich etwas anzuschauen, eine der Untersuchungsliegen ist defekt.

Im Festsaal heißt es dann noch Stühle und Tische sortieren. Für eine Veranstaltung muss eine Tischanordnung in Hufeisenform aufgebaut werden.

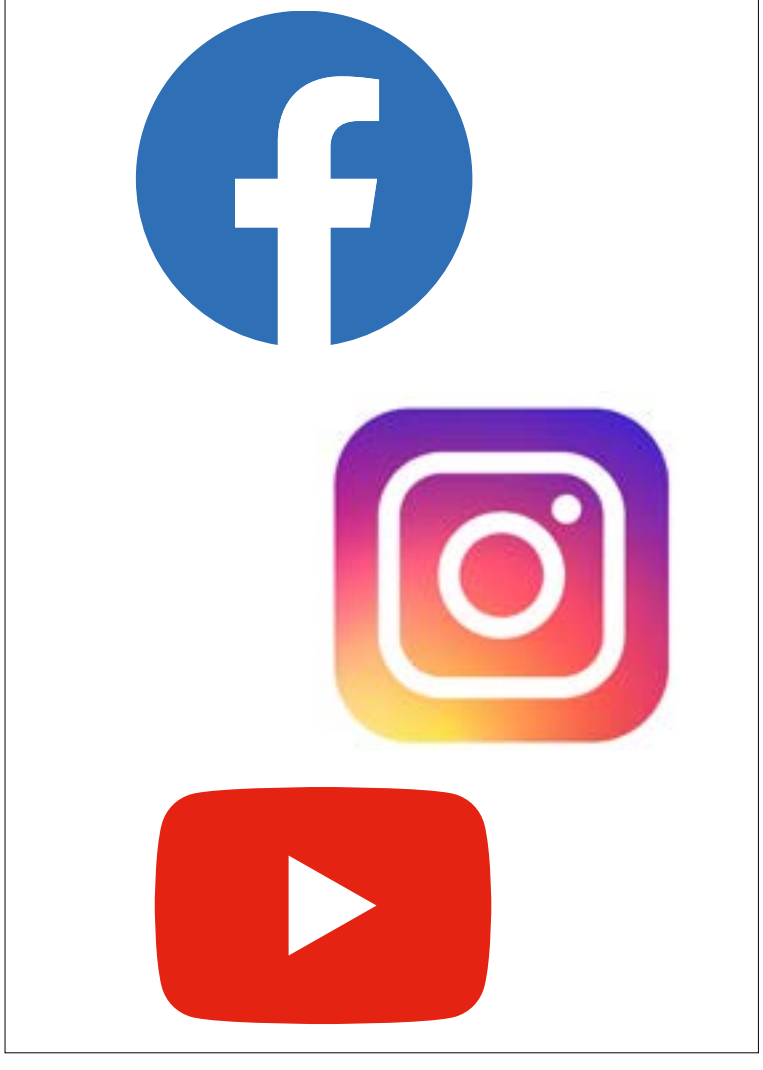
Social Media: Wir sind dabei

Facebook, Instagram, YouTube - folgen Sie uns

„Das Internet? Gibt’s diesen Blödsinn immer noch?“ Dem einen oder anderen spricht die Erkenntnis von Comic-Held Homer Simpson aus dem Herzen. Uns nicht, denn uns treffen Sie auf den verschiedensten Kanälen!

(dk) Unterhalten, informieren, präsent sein - die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen ist stets „online“. Auf der Homepage (www.orthopaedie-viersen.lvr.de) erfahren Sie sämtliche Informationen über das Behandlungsspektrum und die Ansprechpersonen in unserem Haus. Natürlich informieren wir auch über Neuigkeiten und anstehende Veranstaltungen. Aktiv ist die Orthopädie gemeinsam mit der LVR-Klinik Viersen seit Jahren auf Facebook (www.facebook.com/LvrKlinikViersen). Hier gewinnen die mittlerweile über 1.500 Abonnenten regelmäßige Einblicke in unser Handeln und Tun.
Seit einigen Monaten findet man uns auch auf Instagram (www.instagram.com/LvrKlinikenViersen). Gerne reinschauen und folgen!
Filme, wie unser Imageclip und diverse weitere „bewegte“ Informationen, halten wir auf YouTube bereit (Kanal: LVRKlinikenViersen).

Unser Social-Media-Team: Nadine Amandowitsch und Dirk Kamps. Foto: bw



Unser Behandlungsspektrum

Ein kurzer Überblick über die Schwerpunkte unserer Klinik

(ad) Die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen behandelt Beschwerden des Stütz- und Bewegungsapparates. Das umfasst Erkrankungen von Knochen, Gelenken, Muskeln und Sehnen. Rücken, Schulter, Hüfte, Knie, Sprunggelenke und Sportverletzungen sind bei uns in guten Händen. Auch für die Kleinsten sind wir da, denn Kinderorthopädie gehört ebenfalls zum Spektrum der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen.

Wir bieten verschiedene nicht-operative und operative Behandlungsmethoden an.
Zu unseren nicht-operativen Behandlungen zählen beispielsweise verschiedene physiotherapeutische Verfahren oder unsere multimodale Schmerztherapie. Unser physiotherapeutisches Team arbeitet unter anderem mit Taping, Krankengymnastik, Rückenschule, Aquafitness und Massagen. Die multimodale Schmerztherapie richtet sich insbesondere an Patientinnen und Patienten mit chronischen Rückenschmerzen und setzt nicht nur medikamentöse Behandlung und Physiotherapie, sondern auch psychotherapeutische Verfahren ein. Dabei arbeiten wir eng mit der LVR-Klinik Viersen, einer Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, zusammen.
Sollte eine Operation nötig sein, können wir in unserem modernen OP auf minimalinvasive Techniken zurückgreifen und dank computergestützter Navigation sehr präzise arbeiten. Viele operative Verfahren, wie beispielsweise Gelenkspiegelungen, hand- oder fußchirurgische Eingriffe, können auch ambulant durchgeführt werden.
Über eine hohe Expertise verfügen wir auch auf dem Gebiet der Gelenkersatzoperationen. Seit 2014 ist die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen daher als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung zertifiziert. Für die Patientinnen und Patienten bedeutet dieses Zertifikat die Behandlung in höchster Qualität. Die gut abgestimmten Behandlungsabläufe stellen sicher, dass auch Patientinnen und Patienten mit komplexen Erkrankungen mit der erforderlichen Kompetenz betreut werden und so Komplikationen nach Möglichkeit vermieden werden können.

Expertentipp: Achillodynie – der chronische Schmerz in der Achillessehne

Immer wieder Schmerzen, Schwellung und eine tastbare Verdickung der Achillessehne, ohne dass ein Unfall vorliegt - so beschreiben Patienten und Sportler ihrem Arzt die Symptome einer Achillodynie. Jogger sind besonders häufig davon betroffen. Übersetzt bedeutet es nur, dass die Achillessehne entzündlich verändert ist und schmerzt. Da Sehnengewebe eine vergleichsweise lange Regenerationszeit besitzt, die Ursachen der Beschwerden nicht immer direkt eindeutig feststehen und wir die Füße täglich belasten, erfordert die Behandlung der Achillodynie oft viel Geduld. Entscheidend ist neben der klinischen Untersuchung eine gute Bildgebung mit einem Ultraschall oder Kernspintomogramm, das dem Arzt hilft, Strukturveränderungen in der Sehne zu erfassen. Gleichzeitig können z.b. umgebende Schleimbeutelentzündungen oder störende Knochenvorsprünge gut erfasst werden. Verschiedene Therapieformen wie Injektionen, manuelle Therapie, Taping, exzentrisches Krafttraining, Faszientraining, die Einnahme von Entzündungshemmern, Stoßwellentherapie, „Dry Needling“ und weitere Verfahren werden mit unterschiedlichem Erfolg einzeln oder kombiniert eingesetzt. Bei Sportlern kann es hilfreich sein, einen genauen Blick auf die Sportschuhe und z.B. den individuellen Laufstil zu werfen. Ab einem gewissen Ausmaß der Veränderungen innerhalb der Sehne sollte frühzeitig die Entscheidung zu einer operativen Therapie erfolgen. Hier entscheidet dann die individuelle Befundkonstellation darüber, ob eine noch kleine Operation mit Entfernung von verändertem Sehnenmaterial und Abtragung von störenden Knochenanbauten möglich ist, oder ob sogar ggf. eine Verstärkung der Achillessehne durch eine andere Sehne notwendig wird, wenn der Sehnenschaden ausgedehnter ist.

Ingo Stolzenberg, Oberarzt

100 Jahre

Die Ärztlichen Direktoren

Prof. Dr. Ludwig Roeren
Leitender Medizinaldirektor
1921 bis 1954

Dr. Johannes Kochs
Leitender Medizinalrat

1954 bis 1958

Prof. Dr. Wilhelm Reinhard
Leitender Medizinalrat

1958 bis 1968

Dr. Klaus Bremm
Leitender Medizinaldirektor
1969 bis 1984

Prof. Dr. Jan Zilkens
Ärztlicher Direktor
1984 bis 2006

Prof. Dr. Dietmar Pierre König
Ärztlicher Direktor
2006 bis 2019

Dr. Jochen Neßler
Ärztlicher Direktor
seit 2020

Ein Klassiker!

Patientenschule auch online

Gut ein Dutzend Patienteninformations-Veranstaltungen bietet die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen ungefähr pro Jahr an. Aufgrund der Corona-Pandemie waren plötzlich vor-Ort-Termine nicht mehr realisierbar. Jeder kann sich aber online in der „Patientenschule“ informieren.

(dk) Mit Informationen rund um das Thema „Gelenkersatz an Hüfte und Knie“ gehört die „Patientenschule“ seit weit über einem Jahrzehnt zu den „Klassikern“ im Rahmen der Patienten-Info. Die vier Termine jährlich im Festsaal sind seit jeher bestens besucht.

Auch die Praxis fehlt nicht

Behandelt werden dabei die unterschiedlichen Fragen, die sich viele vor einer (möglichen) Operation stellen: Wie ist die Nachbehandlung? Wie lange bleibe ich im Krankenhaus? Geklärt wird das in der „Patientenschule“. Neben der Theorie, die von den Oberärzten der LVR-Klinik für Orthopädie, Dr. Hubertus Schmitt (Stellvertretender Ärztlicher Direktor) und Ingo Stolzenberg, erläutert wird, kommt bei der Veranstaltung natürlich auch die Praxis nicht zu kurz. Wie wichtig dafür eine gute krankengymnastische Behandlung der Patientinnen und Patienten ist, erläutert der Physiotherapeut Dirk Ostermann. Er gibt dazu viele praktische Tipps und Tricks mit auf den Weg.

Auf unserer Homepage

Eine komplette Ausgabe der „Patientenschule“ ist ab sofort online abrufbar – selbstverständlich kostenlos und jederzeit „anklickbar“. Sie finden den Film unter www.orthopaedie-viersen.lvr.de (Startseite – Feld „Video Hüft- und Knieendoprothetik“). Dort steht auch weiterhin das Video „Hüftarthrose – was nun?“ zur Verfügung.

Physiotherapeut Dirk Ostermann.

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und YouTube

GEFÄLLT MIR

Foto: Tim Reckmann/ Pixelio

Präzision im OP - und am Traktor

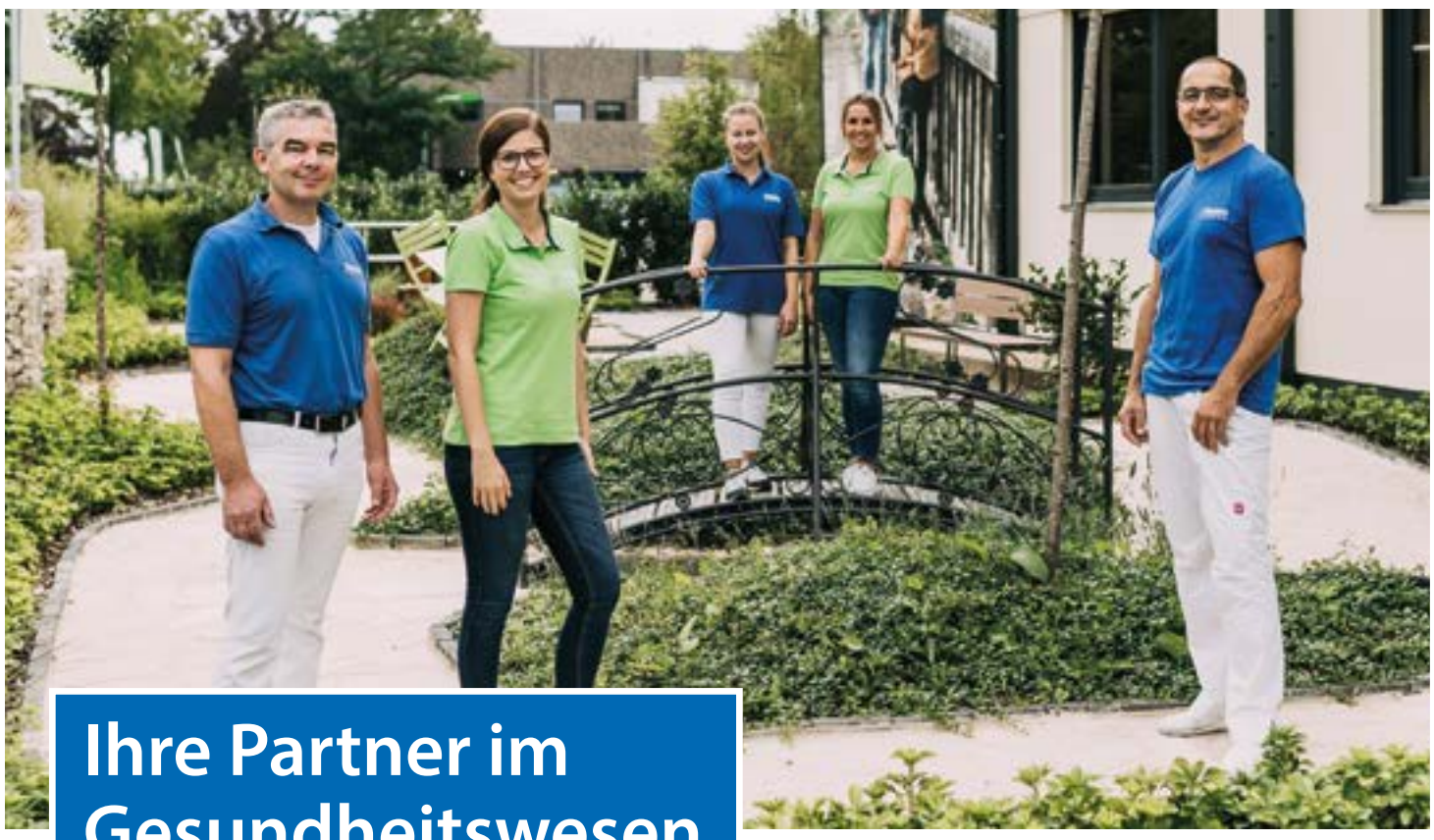
Kurz vorgestellt: Dr. Jochen Neßler, Ärztlicher Direktor der Klinik

Heute stellen wir vor: Dr. med. Jochen Neßler, Ärztlicher Direktor.
Fotos (4): Beatrix Wolters

(bw) Knie, Hüfte, Wirbelsäule oder Schultererkrankung? Kein Problem! Der leidenschaftliche Orthopäde Dr. Jochen Neßler beherrscht das gesamte orthopädische Spektrum der Klinik.
Als ausgewiesener Endoprothetikspezialist für Schulter, Knie und Hüfte hat Neßler die Ärztliche Direktion der Klinik mit Beginn des Jahres 2020 übernommen. Er ist auch Leiter des Endoprothetikzentrums „In meiner Position möchte ich diesen Bereich, der eine große Bedeutung für die Klinik hat, weiter ausbauen“, betont er.
Mit Ausnahme einer kleinen Unterbrechung ist er bereits seit 22 Jahren Mitarbeiter der Orthopädie. „Die Atmosphäre und das Arbeitsumfeld haben mir immer gut gefallen und es gibt immer neue Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt“, sagt Neßler.
Privat ist Dr. Jochen Neßler über seine berufliche Tätigkeit hinaus Gärtner aus Leidenschaft, dies bewies er in der Klinik mit seiner Idee und Initiative im Jahr 2012. Er initiierte auf der nach dem Abriss des ehemaligen Personalwohnheims brachliegenden Fläche die Pflanzung einer Streuobstwiese. Mit historischen Apfel,- Birnen,- Kirsch,- und Pflaumenbäumen konnte er viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür begeistern. Auch zu Hause arbeitet er gerne in seinem 2000 Quadratmeter großen Obst – und Gemüsegarten. „Das ist Passion und die absolute Entspannung für mich“, sagt der Vater von drei Söhnen, „genauso wie das Schrauben an historischen Traktoren.“ Am Wochenende fährt er gerne zu den Spielen von Borussia Mönchengladbach in die Nachbarstadt.

Lettermann
Ihr Partner im Gesundheitswesen
Wir sind für Sie da!

www.lettermann.de



Ihre Partner im Gesundheitswesen
Sanitätshaus Lettermann und LettsFit

Sanitätshaus Lettermann, Zentrale
Helmholtzstraße 27 | 41747 Viersen | Telefon: 0 21 62 / 3 73 97 0
Orthopädietechnische Klinikwerkstatt
Horionstraße 2 | 41749 Viersen | Telefon: 0 21 62 / 9 66 23 6
Physiotherapie LettsFit
Helmholtzsraße 34 | 41747 Viersen | Telefon: 0 21 62 / 373 97 890

Die Physiotherapie LettsFit ist ein Bereich des Sanitätshauses Lettermann. Gemeinsam mit der Orthopädietechnik unseres Hauses möchten wir den Patienten die Rückkehr in den Alltag ermöglichen.

Dafür arbeiten erfahrene Orthopädietechniker eng mit unseren Therapeuten zusammen, um eine bestmögliche Betreuung zu gewährleisten.

Ein einzigartiges und innovatives Komzept, ganz zum Wohle unserer Patienten.

Wir sind für Sie da!

LETTSFIT
GEH- UND BEWEGUNGSSCHULE FÜR MENSCHEN MIT HANDICAP

Schnuffi

von Beatrix Wolters